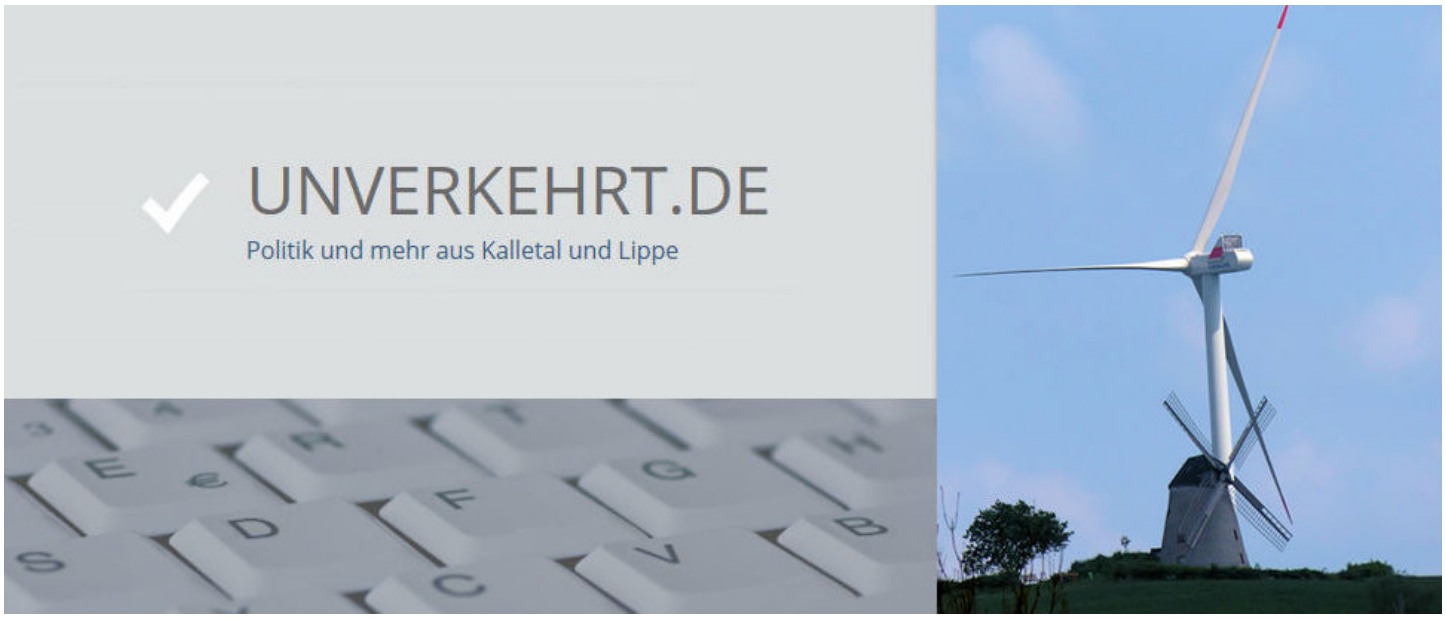



## Neuigkeiten aus dem Wald- und Forstmuseum Heidelbeck

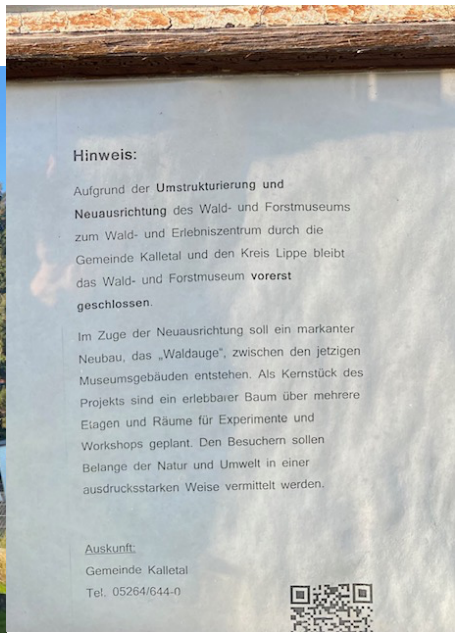
# Fake oder Fakt?

Es ist still geworden um das Wald- und Forstmuseum in Heidelbeck und den im September 2022 endgültig zu Grabe getragenen großmannssüchtigen Plänen für ein Walderlebniszentrum. Vor einem guten halben Jahr hatte der Rat der Gemeinde Kalletal folgenden Beschluss gefasst: *„Die Verwaltung wird beauftragt, in Abstimmung mit dem Landesverband Lippe den Verkauf des Erbbaurechts und der Scheune vorzubereiten und dem Rat zur endgültigen Entscheidung vorzulegen.“* **(*unverkehrt.de* berichtete, s.u.)**

Mitte März 2023 rieben sich allerdings viele Kalletaler und wahrscheinlich auch einige Mitglieder des Rates verwundert die Augen, denn sie erfuhren aus der Lippischen Landeszeitung (LZ), dass im Wald- und Forstmuseum Heidelbeck eine Wohnung für eine ukrainische Großfamilie eingerichtet worden ist. Der Bürgermeister der Gemeinde ganz oben in Lippe erklärte zum Thema Wohnraum für Geflüchtete wörtlich: „„Hier brennt nicht der Baum, aber wir müssen auf die Zukunft vorbereitet sein.“ Dazu wurde jetzt die Scheune am Wald-und Forstmuseum in Heidelbeck für eine ukrainische Großfamilie umgebaut.‘ (LZ 14.03.23) Das macht sprachlos, *unverkehrt.de* hat in den Protokollen der Ausschüsse nichts über dieses Thema gefunden, scheint also als wären die Gremien auch nicht damit befasst gewesen. Wie nur verträgt sich das alles mit dem oben zitierten Beschluss, der demnach ja noch Gültigkeit hat?

Spannend auch, dass die LZ mit einem Foto des WFM-Gebäudes Schlossmühle aufmacht, dann aber im Text von der WFM-Scheune die Rede ist…  Da könnte es doch Sinn machen, einfach mal das schönes Osterwetter zu nutzen, um sich selbst ein Bild zu machen.

Dieses Dokument enthält einen Bericht aus dem Internetportal UNVERKEHRT.DE
Rechtliche Hinweise finden Sie auf den Internetseiten unter IMPRESSUM und DATENSCHUTZ




© Elke Dalpke

**Ergebnis: Still ruht der See, keine ukrainische Großfamilie in Sicht, das Schild im Fenster des Eingangsbüros noch von anno tuck.**

Was stimmt denn nun? Ein Dementi zum LZ-Artikel ist nicht bekannt. Etwaige Umbauarbeiten bedürften doch wohl auch der Zustimmung des Rates, denn die sind wohl nicht für 49.999 Euro zu bekommen. Die Ehrenamtlichen des Museumsvereins hätten sich wahrscheinlich vor sieben Jahren noch gefreut, wenn in den Brandschutz investiert worden wäre, ein „Waldauge“ hatten sie jedenfalls damals eindeutig nicht im Sinn. Ob sie überhaupt über die neue Entwicklung informiert wurden, scheint zweifellhaft.

Fake oder Fakt? Entscheiden Sie selbst. Der 1. April ist jedenfalls schon vorbei… (ED13042023)